MEIN MANN VON UNTER DER BRÜCKE

Benjamin Schmidt

KURZ-ROMAN

EDITION OUTBIRD

»Glück war eine Falle. Eine Fata Morgana. Glück ließ Krebszellen wuchern. Verbrannte das Gehirn. Glück machte süchtig, wenn man es nur in Aussicht stellte. Glück bedeutete, anzunehmen, man würde fliegen, während man fiel. Glück war ein Symbol. Glück war ein schönes Haus über einem unheimlichen Keller.«

Doreen fristet ein Leben in Erwartung auf ein festgeschriebenes Glück, doch sie wird immer wieder enttäuscht und ahnt nicht, wie nahe sie vor einem Zusammenbruch steht. Das ändert sich, als sie Theodor, einem Obdachlosen, begegnet, den sie von der Straße stiehlt und der fortan die Rolle ihrer großen Liebe spielen soll. Das hat für Theodor durchaus seine Vorteile, nur gibt es da ein tiefgreifendes Problem...

Willkommen im Hausflur des Lebens.

Leseprobe

Wer würde bemerken, dass wir ein neues Leben lebten? Wer bestimmte über die Form der Dinge, die Veränderung des Seins? Schliefen wir? Träumten wir? Tanzten wir wieder? *Lass uns untergehen, mein Freund,* dachte ich, *da wo die Sonne strahlt.*

Wir lagen uns in den Armen, teilten uns eine Flasche italienischen Wein. Wir verließen unsere Körper. Das, was uns zu Menschen machte, war losgelöst, war nurmehr Melodie, wurde freigesetzt. So wie sich die Nadel in die Wogen der routierenden Schallplatte fraß, um ihre Musik zu entfesseln, so entfesselte uns der Klang selbst, ritzte uns an, ließ entweichen, was tief verschlossen in uns ruhte. Ein bisschen vom Zaubertrank, eine magische Formel – nicht laut ausgesprochen, doch auch nicht ungesagt – ein Gesang, der zwischen uns entstand, und unser kleines Wohnzimmer zu einem Ort werden ließ, der die ganze Welt in sich einsaugte, um sie wieder zu beleben,

sie Zeuge unserer Liebe werden zu lassen, unser Zuhause, unser Traum, unsere Wirklichkeit, unsere Zukunft. Dann ausatmen. Ausatmen...

Meine Stimme wäre brüchig gewesen, hätte ich sprechen wollen. Ich zitterte vor schauriger Erregung. Ich hatte den Verstand verloren. Wie wäre es mir sonst gelungen, Theodor zu meinem Mann zu machen? Wie wäre es mir sonst gelungen, mich derart zu vergnügen? Wie wäre es mir sonst gelungen, so abgründig verlogen zu sein? Der Wein ... es mochte sein, dass der Wein sein Übriges tat. Dabei hatte ich kaum davon getrunken. Es war Theodor, den ich zügeln musste. Aus einer Flasche wurden schnell zwei. »Hast du noch eine?«, hatte er gefragt, immer wieder, »hast du noch eine?« Unnachgiebig. Gierig fast. Ich gab ihm, was er wollte. Er sollte *mir* geben, was *ich* wollte.

Berauscht waren wir. Der Welt entrückt. Im Sinnestaumel – *Sinnestaumel* war so ein schönes Wort für Suff. Er war wohl die letzten zehn Jahre im Sinnestaumel, mein lieber Theodor. Wenn man es so formulierte, konnte man beinahe neidisch werden. Was wusste ich von ihm, meinem neuen Ehemann? Nichts. Und doch alles. Niemandes Vergangenheit wog so federleicht wie seine.

Er war frei. Arglos. Einzigartig. Wunderschön. Er war ein Mensch. Ich wollte mit ihm untergehen. Untergehen wie ein Ton in sanften Ohren, achtsam, andächtig. Etwas in mir geriet ins Schwingen und manchmal riss etwas. Doch halb so schlimm. Ich würde es aushalten. Ich wollte es unbedingt. Ich wollte etwas erleben, das selbst Poesie wurde.

Taschenbuch | 156 Seiten
ISBN: 978-3-948887-27-8
Preis: 15,-€
VÖ-Termin: 27.10.21
(Jetzt vorbestellen: shop.outbird.net)

Artwork: Benjamin Schmidt

Alle Rechte vorbehalten.

»Als ich ihn dort in seiner eigenen Kotze liegen sah, so halbtot im matten Schein der Straßenlichter, da wusste ich, dass er mich lieben könnte.«

Der Autor

Benjamin Schmidt, 1989 ohne sein Einverständnis im thüringischen Saale-Orla-Kreis geboren, arrangiert sich als Autor, Musiker und Grafiker mit den Folgen dieses Geschickes. Er ist der kreative Kopf des Kunst- und Musikprojektes »Spinne am Abend« und Gitarrist des Berliner Dark-Punk-Duos »Gruftschlampen«.

Nach einem Suizidversuch 2009 und der daraus resultierenden inkompletten Querschnittslähmung bezeichnet er sich selbst als Teilzeitrollstuhlfahrer. In Büchern wie »Schon immer ein Krüppel« oder »Fuck[dis]Ability« findet die Thematik ›Leben mit Behinderung‹ charmant und unverkrampft ihren Platz.

»Mein Mann von unter der Brücke« ist seine fünfte Veröffentlichung in der Edition Outbird.

Seit über zehn Jahren lebt er in Berlin, wo man ihm nach Sonnenuntergang unter Umständen auch begegnen kann.

Photo by ClopineMalaussene

EDITION OUTBIRD

Agentur & Verlag Outbird

Haeckelstraße 15 | 07548 Gera
Telefon: 0365 / 20 46 94 91
Fax: 0365 / 730 22 69
eMail: info@outbird.net

www.outbird.net
www.edition-outbird.de
www.shop.outbird.net

www.weristdieserschmidt.de